

# Konzeption

# Kindergarten St. Raphael

Hauptstr. 15 - 94094 Malching - Tel: 08573 / 1503

Leitung: Christina Bachmann

Träger: Gemeinde Malching  
Bürgermeister Georg Hofer

Verwaltung: Verwaltungsgemeinschaft Rotthalmünster  
Marktplatz 10  
94094 Rotthalmünster  
Tel: 08533 / 960035 (Fr. Birgit Skrzypczak)



*Kinder haben nur eine Kindheit, darum mach sie unvergesslich.  
(Unbekannt)*

## Gliederung

<u>1. Vorwort des Trägers</u>	Seite 4
<u>2. Geschichte des Kindergartens</u>	Seite 5
<u>3. Lage der Einrichtung/Einzugsbereich</u>	Seite 5
<u>4. Rahmenbedingungen/ Päd. Angebot</u>	Seite 6-8
4.1 Größe der Einrichtung/Räumlichkeiten	
4.2 Anmeldung	
4.3 Öffnungszeiten und Beiträge	
4.4 Schließtageregelung	
4.5 Personelle Besetzung der Gruppen	
4.6 Praktikanten	
<u>5. Kindergartenbereich in unserer Einrichtung mit pädagogischen Schwerpunkten unserer Arbeit</u>	Seite 9-12
5.1 Eingewöhnung in der Kindergartengruppe „Knallfrösche“	
5.2 Tagesablauf – Kindergartengruppe	
5.3 Bedeutung des Spiels	
5.4 Pädagogischer Ansatz	
5.5 Projektarbeit	
5.6 Feste	
5.7 Schulvorbereitung	
5.8 Erstellung des Rahmen-/Wochenplanes	
5.9 Dokumentation	
<u>6. Ziele für die pädagogische Arbeit und ihre Begründung</u>	Seite 13-18
6.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen	
6.2 Sprachliche Bildung und Förderung	
6.3 Mathematische Bildung	
6.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung	
6.5 Umweltbildung und –erziehung	
6.6 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung	
6.7 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	
6.8 Musikalische Bildung und Erziehung	
6.9 Bewegungserziehung und –förderung, Sport	
6.10 Gesundheitserziehung	
<u>7. Zusammenarbeit mit den Eltern</u>	Seite 19-20
7.1 Bedeutung der Elternarbeit	

7.2	Formen der Elternarbeit	
7.2.1	Gespräche	
7.2.2	Schriftliche Informationsweitergabe	
7.3	Elternbeirat	
<u>8.</u>	<u>Zusammenarbeit im Team</u>	Seite 20
8.1	Zusammenarbeit mit dem Träger	
8.2	Hausmeister, Raumpflegerin	
<u>9.</u>	<u>Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Personen</u>	Seite 20-22
9.1	Grundschule Rotthalmünster	
9.2	PPD	
9.3	Jugendamt /Landratsamt Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII	
9.4.	Pfarrei	
9.5.	Vorleseoma	
<u>10.</u>	<u>Qualitätssicherung</u>	Seite 22
10.1	Elternbefragung	
10.2	Teambesprechung	
10.3	Fortbildungen	
<u>11.</u>	<u>Krippenbereich in unserer Einrichtung</u>	Seite 23-27
11.1	Eingewöhnung des Kindes	
11.2	Grundsätze für die pädagogische Arbeit mit Kindern von 0-3 Jahren	
11.2.1	Bindung	
11.2.2	Bildung	
11.2.3	Gruppenfähigkeit	
11.2.4	Kommunikation	
11.2.5	Identität und Empathie	
11.2.6	Mahlzeiten	
11.2.7	Körperpflege und Sauberkeitserziehung	
11.2.8	Motorik	
11.3	Übergang in die Kindergartengruppe	
<u>12.</u>	<u>Schulkindbetreuung</u>	Seite 28
<u>13.</u>	<u>Quellenangaben</u>	Seite 29

## **1. Vorwort des Trägers**

Als Träger unseres kommunalen Kindergartens sind wir froh und stolz, dass wir in unserem relativ kleinen Ort eine Einrichtung haben, die Kindern unserer Gemeinde die Möglichkeit bietet, das Leben in der Gemeinschaft und das „Miteinander“ kennen zu lernen.



Die Aufgabe unseres Kindergartens umfasst neben der eigentlichen Betreuung auch die Bildung und die Erziehung und unser Leistungsangebot orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und der Familie.

Die Verantwortlichen für die Arbeit mit Kindern sehen sich in letzter Zeit immer größeren Herausforderungen gegenübergestellt. Die sich wandelnden und wechselnden Familienstrukturen mit der Zunahme von Einzelkindern führen zu erhöhtem Betreuungs- und Erziehungsbedarf. Wir haben uns auf diese Situation eingestellt und entsprechend reagiert.

Wir sehen unseren Kindergarten als wichtigen Teil unserer Gemeinde, für den wir alle Verantwortung tragen. Die Gemeinde hat schon früh diese Wichtigkeit erkannt und auf ihre Initiative hin wurde unser Kindergarten, der zunächst in der Trägerschaft der katholischen Pfarrkirchenstiftung Malching stand, errichtet. Sowohl an den Baukosten, als auch am laufenden Unterhalt hat sich die Gemeinde schon damals großzügig beteiligt.

Das beiliegende Konzept soll einen Einblick in die pädagogische Arbeit unseres Kindergartens geben und als Entscheidungshilfe für die Kindergartenwahl dienen.

## **2. Geschichte des Kindergartens**

Im September 1974 wurde der Kindergarten unter der Trägerschaft der katholischen Pfarrkirchenstiftung Malching in Betrieb genommen. Bis dahin gab es in Malching keinen Kindergarten, weil auch keine diesbezüglichen Nachfragen vorlagen und demnach auch kein Bedarf erkennbar war. Nur ein kleiner Teil der ortsansässigen Kinder besuchte den Kindergarten in der Nachbargemeinde.

Auf Anregung des Gemeinderates entschloss sich die Pfarrkirchenstiftung im Jahre 1973 in den leerstehenden ehemaligen Schulräumen im ersten Stock des Rathauses einen Kindergarten mit 2 Gruppen und insgesamt 50 Kindergartenplätzen zu errichten. Bis zum Juli 2003 war jedoch nur eine Gruppe in Betrieb. Bis zum 31.08.1998 stand der Kindergarten unter der Trägerschaft der Pfarrkirchenstiftung.

Ab September 1998 hat die Gemeinde den Kindergarten als kommunale Einrichtung übernommen.

Im Sommer 2010 wurde das gesamte Gemeindegebäude im Sinne einer energetischen Sanierung renoviert und für den Kindergarten eine Krippengruppe mit allen nötigen Veränderungen geschaffen!

Wir können 10 Krippenplätze und 25 Kindergartenplätze vergeben. Seit November 2010 können bis zu 5 Schulkinder betreut werden.

## **3. Lage der Einrichtung / Einzugsbereich**

Der Kindergarten befindet sich im 1.Stock des Rathauses. Einzugsgebiet ist der Gemeindebereich Malching.

## **4. Rahmenbedingungen**

### **4.1 Größe der Einrichtung / Räumlichkeiten**

2 Gruppenräume (47 und 48 m<sup>2</sup>) mit jeweils einem Nebenraum (21 m<sup>2</sup>)

Turnraum

Büro

Kinder- und  
Personaltoiletten inkl. Wickelbereich

Garderobe

Die Gartenfläche mit 1200 m<sup>2</sup> bietet genug Bewegungsmöglichkeit für die Kinder verschiedener Altersstufen (separater Spielbereich für die Krippenkinder)



## **4.2 Anmeldung**

Im Februar findet die Anmeldung statt.

Solange freie Plätze vorhanden sind, ist eine Anmeldung auch während des Jahres möglich.

Die Gruppeneinteilung der Kinder obliegt der Kindergartenleitung.

## **4.3 Öffnungszeiten und Beiträge**

Die Einrichtung hat von **7.00 – 14.30 Uhr** geöffnet. In dieser Zeit kann flexibel gebucht werden. Die Mindestbuchungszeit ist zu beachten.

### **Kindergartengruppe „Knallfrösche“:**

3-4 Std. ( <b>Kernzeit/Mindestbuch.zeit</b> )	88.- Euro
4-5 Std.	98.- Euro
5-6 Std.	108.- Euro
6-7 Std	119.- Euro
7-8 Std.	130.- Euro

### **Krippengruppe-/Kleinkindgruppe „Spatzennest“:**

3-4 Std. ( <b>Kernzeit/Mindestbuch.zeit</b> )	124.- Euro
4-5 Std.	142.- Euro
5-6 Std.	162.- Euro
6-7 Std	185.- Euro
7-8 Std.	212.- Euro

### **Schulkinder „Eulenburg“ :**

Wir betreuen Schulkinder nach Ende der täglichen Schulzeit.

1-2 Std. ( <b>Kernzeit/Mindestbuchzeit</b> )	78.- Euro
2-3 Std.	83.- Euro

Des weiteren zu jeder Buchungskategorie monatlich:

3,00 Euro Spielgeld

3,00 Euro Getränkegeld

**Geschwisterermäßigung:** 15,00 € für jedes weitere Kind

### **Beitragszuschuss**

Der monatliche Elternbeitrag (inklusive Spiel-/Getränkegeld) wird für die gesamte Kindergartenzeit um max.100 Euro pro Kind und Monat reduziert. **Stichtagsregelung** laut Kindergartenordnung.

Wir bieten **Mittagessen** vom BRK Rotthalmünster an, dieses wird gesund und kindgerecht zubereitet, geliefert und kann für alle Kinder zum Preis von **2,50 Euro/Portion** täglich dazu gebucht werden. In Zeiten der Ferienbetreuung bieten wir kein Mittagessen an.

#### **4.4 Schließtage**

Die Schließtage orientieren sich an den Ferienzeiten und werden in Absprache mit Träger und Elternbeirat festgelegt.

Es sind maximal 30 Schließtage pro Kindergartenjahr.

Den Eltern wird die Schließtagregelung rechtzeitig ausgehändigt.

#### **4.5 Personelle Besetzung der Gruppen**

##### Kindergartengruppe „Knallfrösche“:

Erzieherin Christina Bachmann  
Kinderpflegerin Veronika Friedl  
Kinderpflegerin Sarah Nowak

##### Kleinkind-/Krippengruppe „Spatzennest“

Erzieherin Martina Flingelli  
Kinderpflegerin Regina Schuster  
Erzieherin Katrin Kopschitz



Die Anzahl des Personals richtet sich nach den Buchungsstunden der Kinder, in besonderen Situationen z.B. bei erhöhtem Förderbedarf eines oder mehreren Kindern wird zusätzlich personelle Unterstützung notwendig.

#### **4.6 Praktikanten**

Wir bieten Praktikumsplätze für Schüler/Schülerinnen umliegender Schulen (Kinderpflegeschule, Real-/Mittelschule...) zum Kennenlernen des Berufsbildes Kinderpflegerin/Erzieherin an.

Es sind auch Praktika über einen länger andauernden Zeitraum möglich (z.B. FOS).

## **5. Kindergartenbereich in unserer Einrichtung mit päd. Schwerpunkten unserer Arbeit**

### **5.1 Eingewöhnung in der Kindergartengruppe „Knallfrösche“**

Im Monat vor dem Kindergartenstart vereinbaren wir einen „Schnuppertag“, an dem das Kind den Kindergarten besuchen darf.

Je nach Verhalten des Kindes erfolgt eine individuelle Eingewöhnung, die mit den Eltern abgesprochen wird.

### **5.2 Tagesablauf/Kindergartengruppe**

Zur Orientierung und Sicherheit, aber auch als emotionaler Halt für die Kinder ist unser Tagesablauf klar strukturiert.

#### Öffnung der Gruppe

Der Frühdienst findet in der Krippengruppe statt. Die Kinder wechseln dann mit der päd. Fachkraft in die eigene Gruppe.

#### Morgenkreis

Beim Morgenkreis wird jedes Kind begrüßt, wir beginnen unseren Vormittag mit einem Gebet. Wir besprechen den weiteren Tagesverlauf, singen miteinander oder die Kinder erzählen von ihren Erlebnissen. Auch Kinderkonferenzen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt.

#### Freies Spiel/ gezielte Angebote

Nach dem Morgenkreis beginnt das freie Spiel. In dieser Zeit können die Kinder an Bastelangeboten, am Vorlesen teilnehmen oder in den verschiedenen Bereichen spielen. Auch Teilgruppenarbeit findet in dieser Zeit statt.

Der Turnraum kann von den Kindern genutzt werden oder auch ein Besuch in der Spatzengruppe ist möglich.

#### Brotzeit

Während der freien Spielzeit dürfen die Kinder auch ihre Brotzeit essen. Dabei achten wir auf gesunde, ausgewogene Ernährung. Den Kindern stehen ungesüßter Tee, Saftschorle oder Wasser zur Verfügung.

Unser Kindergarten nimmt am stattlich geförderten Schulfruchtprogramm teil und bekommt wöchentliche Obst-/Gemüselieferungen, die für die Kinder verzehrfertig angeboten werden.

### Mittagskreis

Nach der Brotzeit und dem freien Spiel treffen wir uns nochmal im Kreis z.B. um ein Bilderbuch gemeinsam anzusehen, Kreisspiele oder Lieder zu singen, Geburtstag zu feiern usw.

Im Anschluss daran gehen wir bei entsprechendem Wetter in den Garten.

### Mittagessen/Mittagsruhe

Kinder, die bei uns mittag essen, wechseln dafür in die Krippengruppe. Dort ist bei Bedarf auch Gelegenheit, einen Mittagsschlaf zu machen.

### Abholen

Je nach Buchungszeit werden die Kinder in der Kindergarten- oder Krippengruppe abgeholt.

## **5.3 Bedeutung des Spiels**

Das Spiel ist die elementare Form des Lernens. Das Spiel variiert je nach Alter, Entwicklungsstand, Interesse und Bedürfnis des Kindes.

Das kindliche Spiel ist eine Ausdrucksform, mit der das Kind Ereignisse aus dem eigenen Leben verarbeitet, in Interaktion mit anderen Kindern tritt und spielend die Umwelt kennenlernt.

Freies Spiel für das Kind bedeutet: freie Wahl der Spielpartner, des Spielorts und des Spielmaterials.

Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Zeit des freien Spiels für die gezielte Beobachtung der Kinder.



### Im Spiel lernt das Kind:

- positive und negative Erlebnisse zu bewältigen
- Interessen zu erweitern
- Geduld, Ausdauer u. Konzentration zu verbessern
- Bereitschaft zur Toleranz
- sich sprachlich auszudrücken
- Tauschen und Teilen
- anderen zu helfen und Freunde zu gewinnen

#### **5.4 Pädagogischer Ansatz**

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem Bildungs- u. Erziehungsplan und setzen seine Inhalte in der Praxis um. Eine wichtige Aussage des Plans lautet: **„Kinder haben das Recht auf Bildung“** und das von Anfang an.

Bildung ist der Schlüssel zum Lebenserfolg.

#### **5.5 Projektarbeit**

Während des gesamten Kindergartenjahres erarbeiten wir mit den Kindern verschiedene Projekte zu bestimmten Themen, Lebens- u. Interessenbereichen der Kinder.

In Kinderkonferenzen werden Fragen, Ideen, Impulse der Kinder aufgegriffen und diese Themen mit allen Sinnen erarbeitet.

#### **5.6 Feste**

Die Kinder erleben die Feste des Kirchenjahres (Erntedankfest, St. Martin, Advent/ Weihnachten, Ostern, Sommerfest) und erfahren Traditionen.

Auch der **Geburtstag** des Kindes wird im Kindergarten als „Ehrentag“ gefeiert.

#### **5.7 Schulvorbereitung**

Unter Schulvorbereitung sehen wir unsere gesamte Erziehungs- u. Bildungsarbeit vom Kindergarteneintritt bis hin zum Wechsel in die Grundschule. Unser Kindergarten sieht sich als familienergänzende und schulvorbereitende Einrichtung, in der die Kinder in dem Jahr vor Schuleintritt speziell gefördert werden z. B. durch altersentsprechende Spiele oder Vorschulprogramme wie z.B. Zahlenland, bei dem die Kinder spielerisch den Umgang mit Zahlen und Mengen kennen lernen oder auch mit dem „Würzburger Trainingsprogramm“ zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Durch regelmäßige Besuche in der Grundschule lernen die Kinder die Schule kennen. Die begleiteten Busfahrten zur Grundschule und auch ein Schulwegtraining mit der Polizei helfen den Kindern, mögliche Ängste abzubauen.



Wir bieten im Kindergarten den Deutsch Vorkurs an. Dieser richtet sich sowohl an Kinder mit Migrationshintergrund als auch an deutsche Kinder. Aufgrund der geringen Anzahl dürfen bei uns alle Kinder im letzten Jahr vor Schulbeginn teilnehmen.

### **5.8 Erstellung des Rahmenplanes/Wochenplanes**

Es werden regelmäßige Projekte über einen längeren Zeitraum mit den Kindern erarbeitet.

Durch Aushang werden die Eltern darüber informiert.

### **5.9 Dokumentation**

In unserer Einrichtung setzen wir die Beobachtungsbögen „Perik“ (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) und „Seldak“ (Sprachentwicklung und Literacy) ein.

Der Sprachstand bei Kindern mit Migrationshintergrund wird anhand des Bogens „Sismik“ erhoben

Die Auswertung der Beobachtungsbögen dient als fundierte Grundlage für Elterngespräche. So können bei Bedarf und in Zusammenarbeit mit den Eltern Maßnahmen geplant / organisiert werden, die Defizite aufgreifen u. ausgleichen.

In der Krippengruppe werden Beobachtungen der Kinder mit Hilfe von „Entwicklungsbeobachtung & Dokumentation“ von Petermann & Petermann gemacht.

## **6. Ziele für die pädagogische Arbeit und ihre Begründung**

Unsere Arbeit umfasst folgende Bildungs-/und Entwicklungsbereiche:

### **6.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehungen (§ 4 AVBayKiBiG)**

- \*Annehmen jedes Einzelnen als Individuum mit unterschiedlichen Stärken/Schwächen
- \*gegenseitiges Helfen (in altersgemischten Gruppen lernen die Kinder voneinander)
- \*Gemeinschaft/Zugehörigkeit in der Gruppe (Möglichkeiten geben, dass sich jeder einbringen kann)
- \*Regeln und Grenzen für ein harmonisches Miteinander
- \*Wohlfühlen des Kindes
- \*Vorbildfunktion der Erzieherinnen
- \*religiöse Grundlagen (Geschichten über Jesus, Schöpfungsgeschichte...)
- \*Kennenlernen anderer Kulturen (z.B. Kochen/Backen landestypischer Gerichte)
- \*Wertschätzung der Natur
- \*verantwortungsbewusster Umgang miteinander



### **6.2 Sprachliche Bildung und Förderung (§ 5 AVBayKiBiG)**

Sprache zu fördern erfordert zunächst im Kindergarten eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder Wertschätzung erfahren. Das Kind soll Freude am Sprechen und an der Kommunikation entwickeln.

Wir bieten dem Kind vielseitige Möglichkeiten:

- \*Gesprächs- und Erzählrunden (z.B. Morgenkreis)
- \*Rollenspiel
- \*Einzelförderung mit gezieltem Sprachtraining
- \*Angebote in Kleingruppen
- \*Reime, Rätsel, Gedichte, Fingerspiele...
- \*Bilderbuchbetrachtung
- \*Regelmäßige Besuche unserer Vorleseoma



### **6.3 Mathematische Bildung (§ 6 AVBayKiBiG)**

Geometrische Formen erkennen, sortieren. Vergleichen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten entdecken und benennen – dies sind die ersten Grundlagen mathematischer Bildung. Auch Raum-Lage-Beziehungen (oben/unten, vorne/hinten, links/rechts) sollen den Kindern bewusst werden. Später sollen die Kinder spielerisch Zahlen und Mengen kennen lernen:

z.B. Vergleichen wo ist mehr/wo ist weniger, Augen des Würfels ohne Zählen erkennen Zahlen aus Knetmasse formen, Hören wie viele Perlen in eine Schüssel fallen, Zahlen backen, usw... Die Kinder sollen dabei Spaß in ihrem Tun haben.

### **6.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

**(§ 7 AVBayKiBiG)**

Alltagsphänomene der belebten und unbelebten Natur und Technik wecken beim Kind hohes Interesse. Es gilt die Begeisterung der Kinder an Naturwissenschaft, Technik und Umwelt wach zu halten und Forschergeist zu entwickeln. Das Kind soll in den verschiedensten Lebensbereichen Erkenntnisse sammeln. Darunter verstehen wir z.B. Experimente, Forschen, Naturbeobachtung, Eigenschaften kennen lernen.

### **6.5 Umweltbildung u.- erziehung (§ 8 BayKiBiG)**

Die Kinder sollen lernen, Verantwortung für Leben, Natur und Umwelt zu übernehmen, z.B. durch Naturbegegnung mit Tieren und Pflanzen.

Durch Waldspaziergänge erfahren die Kinder, welche Tier- und Pflanzenarten es bei uns gibt. Mit Begeisterung erleben die Kinder den Wald als Lebensraum der Tiere (entdecken Höhlen, finden „Schätze“...). Dies wird z. B. auch durch Basteln mit Naturmaterialien ergänzt (Zapfen, Wurzeln, Blätter...).

Die Bedeutung für umweltbezogenes Handeln erfahren die

Kinder bei uns auch durch die Mülltrennung. Die Kinder lernen, welcher Abfall in welchen Behälter kommt (Papier, Restmüll) Recyclingsachen (z. B. Joghurtbecher) waschen die Kinder ab um sie sachgerecht einer Wiederverwertung zuzuführen.



### **6.6 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und – erziehung (§ 9 AVBayKiBiG)**

Die Kinder erfahren im Kindergarten St. Raphael einen wertschätzenden Umgang mit Büchern, die sowohl der Unterhaltung (Bilderbücher, Geschichten) als auch der Wissensbeschaffung (Sachbilderbücher) dienen.

Auch die informationstechnische Bedeutung der Printmedien wird ihnen bewusst, wenn Sie z. B. in der Zeitung oder im Gemeindeblatt einen Artikel über unsere Arbeit oder den Kindergarten sehen.

Die Audio-Medien (Radio, Telefon, CD Spieler) erleben die Kinder bei uns im zielgerichteten Einsatz (z. B. wird zum Tanzen oder Turnen eine CD eingelegt), aber nicht als „Dauerberieselung“.

Im Kindergarten erleben die Kinder den Computer/Notebook/Tablet als Arbeitsgerät fürs Personal oder zum Ansehen der Fotos, zudem auch der digitale Bilderrahmen in der Garderobe.

Jede Gruppe benutzt ein Tablet zur Informationsbeschaffung.

## **6.7 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung (§ 10 AVBayKiBiG)**

Kreativität umfasst nicht nur den künstlerischen, schöpferischen Bereich sondern den gesamten Lebensbereich.



Natürlich beinhaltet Kreativität die künstlerischen Fähigkeiten im schöpferischen Tun...z.B. Malen mit verschiedenen Stiften und Farben (Fingermalfarbe, drucken, malen mit Filzstiften, Wachsmalkreiden, Wasserfarben...)

Auf den schöpferischen Bereich bezogen, werden bereits bei den Kleinsten Grundsteine gelegt. Die Kinder erfahren, dass sie mit Farben und Stiften Spuren hinterlassen können, sie vergleichen Farbtöne, lernen Farben erkennen und benennen. Mit verschiedenen Materialien (Schachteln, Folie, Watte, Wolle...) können die Kinder Erfahrungen sammeln und künstlerisch tätig werden - nicht nur bei gezielten Bastelangeboten, sondern während der gesamten Freispielzeit.

## **6.8 Musikalische Bildung und Erziehung (§ 11 AVBayKiBiG)**

Musik fördert die Freude am Leben und ist Teil der Erlebniswelt des Kindes. Der Umgang mit Musik, z. B. bei offenen Singrunden während der Freispielzeit, fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes in folgenden Bereichen:

- soziale Kompetenz (Gemeinschaftsgefühl)
- sensibilisiert alle Sinne und spricht Emotionen an
- regt Phantasie und Kreativität an (Kinder können eigene Ideen einbringen)

Musik fördert auch die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein. Die Kinder lernen ihren Körper auch als Instrument kennen (klatschen, schnippen, stampfen, pfeifen...) Die Kinder lernen verschiedene Instrumente kennen, hören Klangunterschiede und es wird somit auch die Wahrnehmung gefördert. Die Kinder begleiten ein Lied mit Instrumente - lernen dabei Rücksicht zu nehmen (nicht zu laut, nicht zu leise...), Geduld zu haben (warten, bis man dran ist) und den sachgerechten Umgang mit dem Instrument. Durch das gemeinsame Musizieren wird die Sprachentwicklung positiv beeinflusst.



## **6.9 Bewegungserziehung und -förderung, Sport** **(§12 AVBaykiBiG)**

Sich bewegen können ist eine grundlegende Ausdrucksform und nicht nur für die motorischen, sondern auch für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung von herausragender Bedeutung.

Voraussetzung hierfür ist die Eigenaktivität des Kindes, sich weitgehend frei und kreativ bewegen zu können und zu dürfen. Nur so können Kinder ein positives Körpergefühl, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln.

Während der Freispielzeit und auch bei angeleiteten Turn-/Bewegungsstunden bietet hierfür der Turnraum genügend Möglichkeit den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder zu stillen, zudem natürlich auch der Garten.

## **6.10 Gesundheitserziehung (§ 13 AVBayKiBiG)**

Die Kinder sollen ihren Körper kennen lernen und können selbst zu seiner Gesundheitserhaltung beitragen:

- durch regelmäßige Bewegung (Turnraum/Garten)
- gesunde Ernährung
- Ruhe und Stille (Meditations-/ Stilleübungen)
- Besuch aus der Zahnarztpraxis

Den Kindern sollen Anzeichen von Krankheiten bewusst gemacht werden, im Arzt (Zahnarzt) sollen sie einen Helfer erkennen, den wir brauchen.

Weitere Inhalte der Gesundheitsförderung und Erziehung sind im Allgemeinen:

- Unfallprävention  
(auf Gefahren hinweisen) und Verhalten bei Unfällen
- Sicherheit und Verkehr  
(Schulwegtraining mit der Polizei für die Vorschüler)
- Suchtprävention  
(den Kindern Selbstbewusstsein und Stärke vermitteln durch Spiele, Experimente – damit die Kinder auch „NEIN“ sagen können.)
- Verantwortlicher Umgang mit Krankheiten  
(wie schütze ich mich vor Ansteckung, Krankheit und was muss ich tun, um möglichst schnell gesund zu werden.
- Verhalten bei Bränden ( was ist im Brandfall zu tun?)



## **7. Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **7.1 Bedeutung der Elternarbeit**

Der Kindergarten hat familienergänzende Funktion, wir unterstützen die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe.

Der Kindergarten und die Familie arbeiten zum Wohle des Kindes zusammen. Deshalb unterstützen uns die Eltern in unserer Arbeit, wir backen/kochen gemeinsam, Eltern gehen mit beim Spaziergang, kommen zum Vorlesen.

**Unsere gemeinsame Aufgabe soll die Erziehung, Betreuung und Bildung der Kinder sein.** Die Eltern werden durch ausgehängte Wochenpläne und auch durch Elternbriefe über aktuelle Themen informiert und auch dazu aufgefordert, eigene Vorschläge, Wünsche, Ideen zum Thema einzubringen. So können sie Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder aufgreifen und auch zu Hause vertiefen.

### **7.2 Formen der Elternarbeit**

#### **7.2.1 Gespräche**

##### Aufnahmegespräch

Die Eltern haben Gelegenheit, sich über den Kindergarten zu informieren, Fragen zum Kindergarten zu stellen, ihr Kind anzumelden und auch Wissenswertes über das Kind mitzuteilen.

##### Tür-/Angelgespräche

bieten kurz Gelegenheit, Informationen beim Bringen / Abholen weiterzugeben. Dies kann z.B. die Befindlichkeit des Kindes betreffen (z. B. Kind ist im Kindergarten gestürzt...).

##### Termingespräche

Gesprächsinhalte sind z. B. Beobachtungen über den Entwicklungsstand der Kinder, bevorstehende oder bereits eingetretene Veränderungen im Lebensumfeld der Kinder und natürlich auch Problemsituationen der Kinder.

Diese Gesprächsabläufe, Inhalte und Lösungsmöglichkeiten werden dokumentiert und bei den Beobachtungen/ Dokumentationen der Kinder abgeheftet.

#### **7.2.2 schriftliche Informationsweitergabe**

erfolgt durch:

- Aushänge
- „Hand-Zettel“
- Elternbrief
- Elternabend

### **7.3 Elternbeirat**

Eine weitere wichtige Form der Elternarbeit findet durch die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat statt:

In Art.14 des bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz ist die Bildung des Elternbeirates geregelt. Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Tageseinrichtung ein Elternbeirat zu wählen. Der Beirat setzt sich zusammen aus einem Vorsitzenden/Kassier, stellvertretendem Vorsitzenden, Schriftführer und weiteren Beisitzenden. In regelmäßigen Sitzungen informieren wir zeitnah über wichtige Belange der Einrichtung (Personalsituation, geplante Aktionen, Festgestaltung...)

## **8. Zusammenarbeit im Team**

### **8.1 Zusammenarbeit mit dem Träger**

Der Träger ist die Gemeinde Malching bzw. die Verwaltungsgemeinschaft Rotthalmünster (=VG).

Bürgermeister in Malching:

Georg Hofer

Sachbearbeiterin in der VG:

Birgit Skrzypczak

Verwaltungsangestellte im Rathaus Malching:

Daniela Löw

Informationen werden telefonisch, schriftlich und durch Gespräche ausgetauscht.

### **8.2 Hausmeister, Raumpflegerin**

Hausmeisterarbeiten im Kindergarten, wie kleinere Reparaturen, Gartenpflege, Instandhaltung der Spielgeräte, Fahrten zum Recyclinghof usw. übernimmt der örtliche Bauhof aufgrund der Trägerschaft der Gemeinde.

Für die täglichen Reinigungsarbeiten ist eine Raumpflegerin angestellt.

## **9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

### **9.1 Grundschule Rotthalmünster**

In der Regel werden unsere Kindergartenkinder in der Grundschule Rotthalmünster eingeschult.

Die Kooperation zwischen Grundschule und Kindergarten hat das Ziel, dass die Schulanfänger bereits während ihres letzten Kindergartenjahres die neue Umgebung und auch die Lehrer kennen lernen.

Die Kinder üben in den Besuchen das „Abenteuer“ Busfahren, können Ängste abbauen, da eine Bezugsperson aus dem Kindergarten dabei ist.

Zudem werden gemeinsame Elternabende organisiert.

## **9.2 PPD (Pädagogisch-psychologischer Dienst)**

Der PPD unterstützt Kindergärten und Eltern bei der Erziehung und Förderung der Kinder mit leichten Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten durch folgende Hilfe:

- diagnostische Überprüfung
- Förderung und Therapie
- Beratung
- gezielte Weitervermittlung

Eine Mitarbeiterin des PPD kommt regelmäßig in unsere Einrichtung und fördert Kinder mit ermitteltem Bedarf ganzheitlich, d. h. im sprachlichen, kognitiven, motorischen und sozial-emotionalen Bereich.

In Absprache mit den Eltern werden die Kinder dem PPD „vorgestellt“ und bei Defiziten gefördert bzw. an eine entsprechende Förderstelle weitervermittelt.

## **9.3 Jugendamt/Landratsamt**

Die Zusammenarbeit mit diesen Ämtern findet hauptsächlich über Briefverkehr/E-Mail Kontakt statt. Es finden Informations-/Fortbildungsveranstaltungen statt, an denen Träger und/oder Leitung des Kindergartens teilnehmen.

Bei diesen Veranstaltungen wird man auch über Ansprechpartner (z. B. zur Konzeption, Fragen zum BayKiBiG, rechtliche Fragen...) informiert, so dass man sich bei Fragen rund um den Kindergarten gezielt an jemanden wenden kann.

### **Schutzauftrag nach § 8a Abs.2 SGB VIII**

Der Träger unserer Einrichtung hat mit dem zuständigen Jugendamt eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII geschlossen.

Ziel dieser Vereinbarung ist es, dass die Einrichtung die gesetzlichen Bestimmungen des Bundeskinderschutzgesetzes (BKSchG) in entsprechender Weise umsetzt.

In Absprache mit dem Träger wurde entschieden, dass die CARITAS-Erziehungs-/Jugend- und Familienberatung Passau für unsere Einrichtung die Aufgabe der „Insoweit erfahrenen Fachkräfte“ (IseF) übernimmt. Über Kontaktdaten sind alle Mitarbeiter informiert.

Ein polizeiliches Führungszeugnis wird von jeder Mitarbeiterin verlangt.

#### **9.4. Pfarrei**

Es finden regelmäßig Feste/Feiern im religiösen Jahreskreislauf mit Pfarrer oder Gemeindereferenten statt (z.B. Martinsfest, Blasiussegen, Aschenkreuz, Abschlußgottesdienst.)

#### **9.5. Vorleseoma**

Im 2 Wochen Rhythmus besucht uns die Vorleseoma G. Dingreiter und liest den Kindern vor.

### **10. Qualitätssicherung**

#### **a) Elternbefragung**

Einmal jährlich wird bei den Eltern die Zufriedenheit über unsere Einrichtung und auch über die Betreuungsbuchung erfragt.

#### **b) Teambesprechungen**

finden in regelmäßigen Abständen mit allen Mitarbeiterinnen der Einrichtung statt. Es werden Termine, Aktionen und wichtige Themen besprochen, zudem findet auch kollegiale Beratung statt.

#### **c) Fortbildungen**

Werden von jeder Mitarbeiterin in regelmäßigen Abständen oder auch über einen längeren Zeitraum gemacht.

# **11. Krippenbereich in unserer Einrichtung**

## **11.1 Eingewöhnung des Kindes**

Beim **Aufnahmegespräch** erhalten die Eltern wichtige Informationen über die Einrichtung und organisatorische Fragen können geklärt werden. Es wird der Aufnahmevertrag geschlossen und weitere Formalitäten (wie z.B. Buchungszeiten, Beitragsvereinbarungen, usw.) werden geklärt.

In einem **Erstgespräch** mit der Gruppenleitung erhalten die Eltern Informationen zum Tagesablauf, benötigte Ausrüstung für das Kind und v.a. über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung.

Im Vormonat der Aufnahme findet ein **Schnuppertag** statt, das Kind hat in Begleitung eines Elternteils für 1- max. 2 Std. die Gelegenheit den Krippenalltag kennenzulernen. Eltern und Personal haben Gelegenheit, wichtige Informationen über das Kind auszutauschen.

Die eigentliche **Eingewöhnung** gliedert sich in 3 Phasen, orientiert am Berliner Modell:

**1. Phase:** gemeinsam mit der Bezugsperson (Mutter oder Vater) besucht uns das Kind in den ersten 3 Tagen für max. 2 Stunden. Die Bezugsperson bietet dem Kind Sicherheit, verhält sich aber passiv, d.h. sie beteiligt sich nicht selbst am Spiel und drängt auch das Kind nicht zum Spiel oder anderweitiger Kontaktaufnahme. Die Betreuerin nimmt behutsam Kontakt auf.

**2. Phase:** Ab dem 4. Tag beginnen die ersten Trennungen von Kind und Bezugsperson. Zunächst für kurze Zeitspannen (5-15Min.) bleibt das Kind alleine bei uns. Nach individueller Absprache werden diese Zeiten verlängert. Die Bezugsperson geht nie, ohne sich vom Kind zu verabschieden!

**3. Phase:** Die Bezugsperson verabschiedet sich morgens an der Tür vom Kind, je nach gewünschter Buchungszeit wird es mittags/nachmittags wieder abgeholt.

Während der gesamten Zeit stehen wir täglich im Austausch mit den Eltern.

Die Eingewöhnungszeit dauert in der Regel ca. 3 Wochen, möglicherweise auch länger.

## **11.2 Grundsätze für die päd. Arbeit mit Krippenkindern**

### **11.2.1 Bindung**

Die langsame Eingewöhnung ist notwendig, damit die Kinder eine sichere Bindung zu uns aufbauen können. Dies ist entscheidend für die gesamte Entwicklung des Kindes.

Nur sicher gebundene Kinder können ihre volle Aufmerksamkeit einem Spiel widmen und sich vollkommen in ihre Tätigkeit vertiefen. Dies ist eine der wichtigsten Voraussetzungen um Bildung zu ermöglichen und somit ein entscheidender Qualitätsfaktor.

### **11.2.2 Bildung:**

Krippenkinder lernen bei allem was sie (selbst) tun. Bildung im Krippenbereich bedeutet deshalb immer den natürlichen Drang nach Selbständigkeit der Kinder zu unterstützen.

#### **Selbst tun macht schlau!**

Mit allen Sinnen, erforschen ihre Umwelt und erfahren so bereits erste Zusammenhänge. Durch vielfältigste Erfahrungen erwerben Kinder Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen. Dabei wird die individuelle Entwicklung jedes Kindes berücksichtigt.



### **11.2.3 Gruppenfähigkeit**

Bei den gemeinsamen Aktivitäten der Gruppe, wie z.B. Brotzeit, Morgenkreis, erfährt sich das Kind als wertvolles Gruppenmitglied. Es lernt, dass es mit seinen Bedürfnissen wahrgenommen wird, auch wenn es einer von vielen ist.

#### **11.2.4 Kommunikation**

Im Lebensalter von 0-3 Jahren entwickeln sich das Sprachverständnis und der sprachliche Ausdruck besonders intensiv. Das Kind erwirbt die Sprache beim Zuhören, durch Nachahmung und beim Sprechen mit anderen Kindern und Erwachsenen.

Wir fördern den Spracherwerb der Kinder durch Lieder, Fingerspiele, Bilderbücher und vieles mehr. Die Freude an der Kommunikation steht dabei im Vordergrund.

#### **11.2.5 Identität und Empathie**

Im zweiten Lebensjahr entdecken Kinder ihre Identität und erwerben emotionale Ausdrucksfähigkeit. Das Bedürfnis nach Selbstbestimmung und Autonomie ist in diesem Alter sehr ausgeprägt. Man spürt dies auch in der sog. „Trotzphase“. Wir lassen das Streben nach Autonomie zu und erkennen es an. Dennoch ist es für die Kinder wichtig, gewisse Regeln für das Sozialverhalten zu erlernen.



### **11.2.6 Mahlzeiten**

Gemeinsame Mahlzeiten (Brotzeit und Mittagessen) sind wesentliche Bestandteile im Tagesablauf der Kinderkrippe. Die Kinder erleben dabei ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, Geborgenheit und Zuwendung.



Auch hier lässt sich das Selbstbewusstsein der Kinder gut fördern, indem sie nicht mehr Hilfe erfahren als nötig. Die Kinder sind bereits nach kurzer Zeit in der Lage, selbst mitzuhelfen, z.B. beim Tisch decken oder abräumen.

### **11.2.7 Körperpflege und Sauberkeitserziehung**

Ein ruhiger und liebevoller Umgang in diesen Bereichen trägt viel dazu bei, dass Kinder ein positives Selbstbild entwickeln.

Entsprechend ihrer individuellen Entwicklung begleiten wir die Kinder auf ihrem Weg zum windelfreien Leben. Für den richtigen Zeitpunkt ist nicht das Lebensalter, sondern der Entwicklungsstand ausschlaggebend.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags sind auch Maßnahmen zur Körperpflege, wie z.B. das Händewaschen.

### **11.2.8 Motorik**

In den ersten Lebensjahren ist es für die Entwicklung der Motorik wichtig, dass dem Kind möglichst viel Raum für vielfältige Bewegungserfahrungen gewährt wird. Gleichzeitig aber ist es wichtig, dass das Kind vor Gefahren geschützt wird.

Im Gruppenraum werden abwechselnd verschiedene Bewegungsmöglichkeiten angeboten. Im Garten gibt es neben Schaukel, Wippe, Rutsche und Bobbycars natürlich viel Platz zum Laufen und Ballspielen. Auch der große Turnraum kann von den Krippenkindern genutzt werden.

### **11.3 Übergang in die Kindergartengruppe**

Je nach Gruppensituation und Entwicklungsstand findet der Wechsel in die Kindergartengruppe zum September statt.

Im Vorfeld schon lernen die Kinder in Begleitung des Krippenpersonals oder auch alleine kleinere Teile eines Kindergartentages kennen. Sie nehmen z. B. am Morgenkreis teil oder machen in der Kindergartengruppe Brotzeit. Sie spielen auch während der Freispielzeit mit den älteren Kindern oder besuchen die Kindergartenkinder im Garten. Auf diese Weise können sie Vertrauen zum Kindergartenpersonal aufbauen und erste Freundschaften in der neuen Gruppe schließen.

## **12. Schulkindbetreuung in unserer Einrichtung**

### **Anmeldung**

Am Ende des Kindergartenjahres werden die Eltern der Schulanfänger gezielt informiert.

### **Personal**

Das Personal empfängt die Schulkinder im Garten oder im Kindergarten. Es gibt die Möglichkeit des warmen Mittagessens, Freispiel oder auch das Erledigen der Hausaufgaben im Gruppenraum.

### **Schwerpunkt unserer Arbeit mit den Kindern**

Hauptaugenmerk legen wir darauf, den Kindern nach der Schule die Möglichkeit zur Erholung zu bieten. Sie können ein warmes Mittagessen bestellen oder auch nur Brotzeit machen, bevor sie sich im Garten und Gruppenraum erholen.

Da unsere Betreuungszeit ohnehin am frühen Nachmittag endet, findet keine Hausaufgabenbetreuung statt. Es besteht aber die Möglichkeit, auf Wunsch die Hausaufgaben gleich zu erledigen.

### **Schul-/Kindergartenweg**

Sowie die Schulkinder ihren Schulweg alleine bewältigen dürfen, gehen Sie auch den Weg von der Bushaltestelle zum Kindergarten alleine. Sie werden im Kindergarten bereits am Gartentor begrüßt und somit überprüft, ob alle angemeldeten Kinder da sind.

Ebenso dürfen Sie, wenn schriftliches Einverständnis der Eltern besteht, zur vereinbarten Zeit alleine nach Hause gehen.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden ist es für uns wichtig, von den Eltern genau informiert zu werden, an welchen Tagen und zu welcher Zeit die Kinder kommen.

## **12. Quellenangaben**

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Bayerischer Bildungs- u. Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.
- Foto mit Georg Hofer von Berchtold pre-press, Hans Berchtold
- Fotos aus dem Kindergarten

Fertigstellung: Juni 2007

Aktuelle Überarbeitung: August 2019